"Sehr bald" ist irgendwann

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): **- (2004)**

Heft 53

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

St. Galler Tagblatt-online; 11.11.2004

«Sehr bald» ist irgendwann

Event- und Erlebnismuseum im Saurer-Werk 2: Der Schlüssel liegt bei Saurer

Arbon. *Vom vorauseilenden Galopp in verhaltenen Trab: Ein Event- und Erlebnis-museum auf dem Areal des Saurer- Werks 2 kommt nicht so rasch zustande wie angedacht. Modelle liegen zwar jetzt vor; es gibt noch Hürden.*
Bericht von Max Eichenberger

«Sehr bald» soll es mit dem Aufbau eines Industrie- und Technikmuseums vorwärts ge-hen, hiess es vor gut einem Jahr. Als «einer der Motoren» werde es die Entwicklung des Werks 2 voranbringen, kündigte Stadtammann Lydia Buchmüller damals euphorisch an. Mit einem zur Verfügung gestellten Startkapital von 75 000 Franken lancierte Saurer über eine Jubiläumsstiftung (aus Anlass des 150-jährigen Bestehens) die Projektidee. Zudem sollte der Erlös aus dem Verkauf des Jubiläumsbuches dafür bereitgestellt werden.

Tempo gedrosselt

Die Finanzierung war zunächst noch weniger ein Thema, als aus der Idee erst einmal ein Konzept zu machen: Kein traditionelles Museum sollte es nämlich werden, vielmehr ein Ausstellungsort mit Event- und Erlebnischa-rakter, informierte der aus Saurer- und Stadt-vertretern zusammengesetzte Stiftungsrat in einem Zwischenbericht Anfang Sommer. An der Türe sozusagen warten seit Anbeginn der Oldtimerclub Saurer, der sich mit seinen Exponaten ebenso einbringen möchte wie das Sammlerpaar Hürlimann und das Rorschacher Oldtimermuseum. Die Rede war ausserdem von der Einbettung der Velo-Historie. Das zunächst angeschlagene Tempo ist gedrosselt worden - bedingt durch die Umstände. Von «sehr bald» spricht heute niemand mehr. Die Planungs-realität kennt eine andere Gangart, einmal abgesehen von der Finanzierung eines kon-kreten Projektes auf dem Saurer-Areal, wofür das ehemalige Webmaschinengebäude, das einstige Zentrallager und die Hamel-Fabrik-liegenschaft als mögliche «Hüllen» in Betracht gezogen worden sind. Der Museumsfachmann Heinz Reinhart hatte im Juni den Auftrag gefasst, die Ausschreibungsgrundlagen für einen Studien-auftrag zu erarbeiten.

Hausaufgaben machen

Zwei Teams haben ihre Arbeiten Ende Oktober abgeliefert und darin unterschiedliche Konzepte entwickelt. «Der Schlüssel, wie es weitergeht, liegt jetzt bei Saurer», sagt Christoph Tobler, der als Stiftungsratsmitglied Stadtammann Buchmüller als Präsidentin vertritt. Im Rahmen der Gesamtplanung müsse Saurer die Weichen stellen. Eine unmittelbare Einflussnahme habe weder der Stiftungsrat noch die Stadt, macht Tobler deutlich. «Wir müssen zuerst die Hausaufgaben machen, das heisst den Gestaltungsplan», sind die Prioritäten für Fredy Kurmann, Liegenschaftenverantwortlicher bei Saurer, vorgegeben. «Den Takt gibt das Gelände vor. Ziel ist, einen Gestaltungsplan zu erstellen, der viele Fragen beantwortet.»

Knackpunkt Finanzierung?

Eine Frage wird - neben dem wirtschaftlichen Abwägen, was die Varianten für das Areal wertmässig bringen - die Finanzierung sein. Klar ist für Tobler: «Ein Museum, ein ambitiöses schon gar nicht, kommt ohne Leistungen der Firma Saurer nicht zustande. Die Stadt hat kein Geld.» Und die Stiftung mit dem um die Honorare für die beiden Büros geschrumpften Kapital könne ohne weitere zufliessende Mittel den Museumspart auch nicht erfüllen. Der Erlös des Jubiläumsbuch-Verkaufs katapultiere es auch nicht gerade hoch, räumt Kurmann ein. Kostenschätzungen für die unterschiedlichen Modelle bestehen, sie sind aber nicht publik. Im Sommer hat die Saurer Group verlauten lassen, man sei durchaus bereit, mehr Mittel beizu-steuern; Saurer könnte einer der Investoren sein, wenn ein gutes, umsetzungsfähiges Konzept resultiere.

Zwischennutzung?

Eine Minimalvariante wäre, wenn Saurer eine Gebäulichkeit kurzfristig für eine temporäre Zwischennutzung zur Verfügung stellte. Ein Indiz, dass es nicht so schnell vorwärts gehen könnte: Der Boden des bestehenden Saurer-Oldtimer-Museums an der Grabenstrasse (im «unteren Schädler») ist kürzlich mit 50 Holzpfosten und Kosten von 12 000 Franken stabilisiert worden.

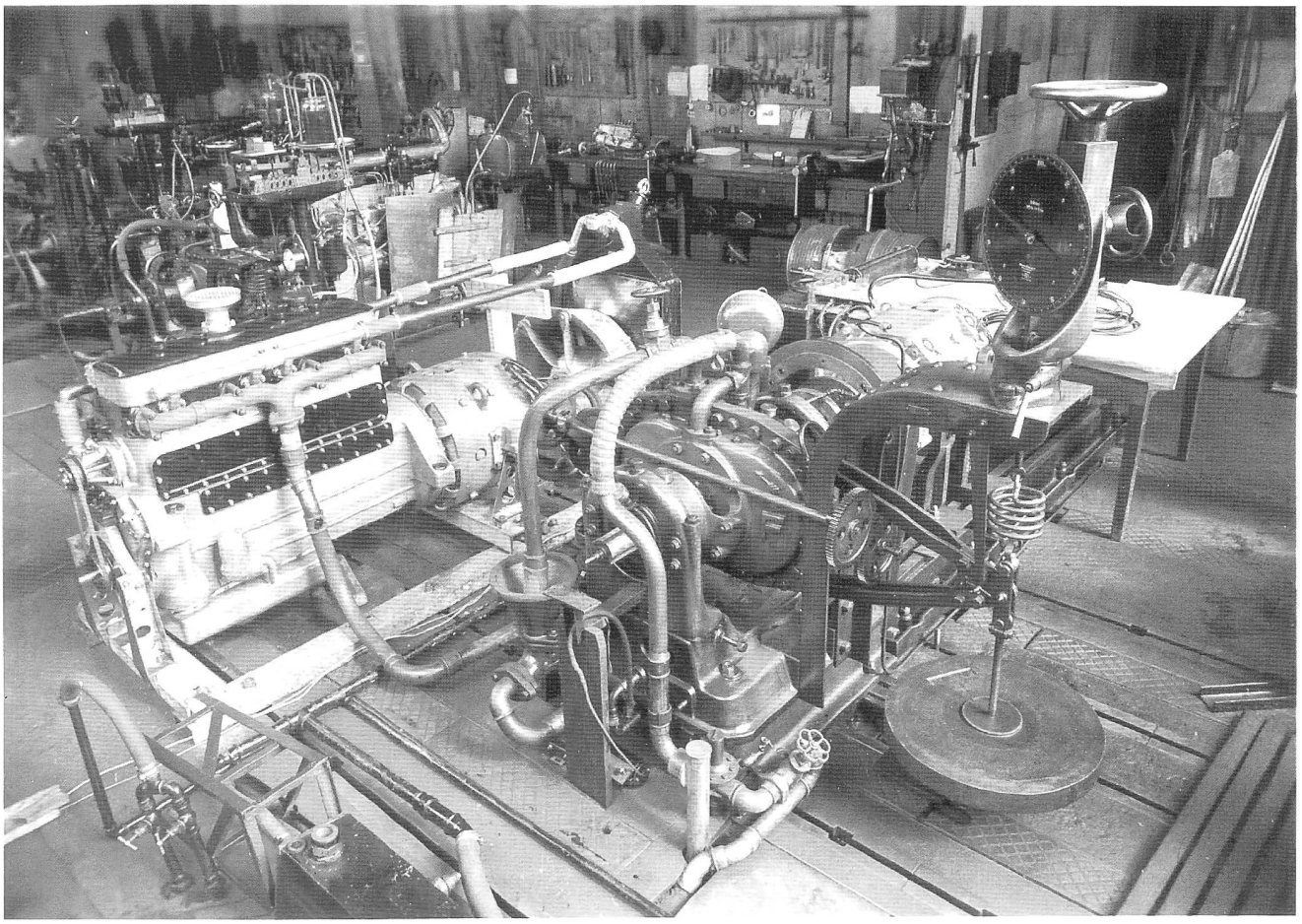
wörtlich

Studien-Ergebnisse

Das Team Weingarten & Partner wählte in seiner Studie mit Blick auf eine möglichst rasche Realisierbarkeit ein einzelnes Gebäude als zentralen Ort für Ausstellungen und Veranstaltungen. Das Team IDA 14 verfolgte hingegen einen weiter gefassten und langfristigen, auf eine nachhaltige Wertsteigerung des Gesamtareals ausgerichteten Ansatz.

Saurer-Jubiläumsstiftung

Das historische Bild



Motorenprüfstand

(aus der Bildersammlung Hans Merk - dem OCS im Herbst 2004 geschenkt)